SÄERPOSCHD

Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule „Säerfreunde“

Förderverein Säerfreunde

Der Förderverein der Fritz-Ruoff-Schule unterstützt und ergänzt die Schule in ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Er fördert die Schulgemeinschaft und pflegt die Verbindung mit ehemaligen Schülern und Gönnern.

Wir unterstützen

- Schülerinnen und Schüler bei Klassen- und Studienfahrten sowie anderen außerunterrichtlichen Veranstaltungen, z. B. Theaterfahrten
- die Durchführung von zusätzlichen Kursen, die das Bildungsangebot der Fritz-Ruoff-Schule erweitern
- Veranstaltungen der SMV und der Schule, z. B. das Panoptikum
- die Anschaffung von Medien, Geräten etc.
- die Durchführung von Schülerprojekten (z. B. der Bau unseres "Backhäusles")
- und vieles mehr ...

Die "Säerfreunde" fördern den Kontakt zu Ehemaligen und Freunden der Schule

Unser Backhausfest im Sommer und der jährlich stattfindende Säerfreunde-Ausflug haben Tradition. Die Vereinszeitschrift "Säerposchd" informiert zweimal im Jahr über Aktuelles aus dem Vereins- und Schulleben. Außerdem unterstützen wir ehemalige Schüler bei ihren Klassentreffen zum 25-jährigen Abi-Jubiläum.

Finanzierung

Die Arbeit des Fördervereines wird durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Wir würden uns freuen, wenn Ihnen die Arbeit unseres Vereins gefällt.

Anmeldeformulare erhalten Sie online, http://fritz-ruoff-schule.de/info/foerderverein/index.html, oder von der Fritz-Ruoff-Schule

Mitgliedsbeiträge / Jahr:

Erwachsener 15 €

Weiteres Familienmitglied 10 €

Schüler, Azubis, Stud. 5 €

Öffentlichkeitsarbeit für den Förderverein

Auch in dieser Ausgabe spürt man in den Beiträgen die Freude der Schülerinnen und Schüler, die sie während der Ausflüge und Fortbildungsmaßnahmen gehabt haben. Die Beiträge sind lebendig geschrieben und dies obwohl die Autoren ihre Beiträge in der Säerposchd wahrscheinlich gar nicht zu Gesicht bekommen, da die Schüler i. d. R. keine Mitglieder des Fördervereins sind. Aber vielleicht haben sie Lust nach ihrer Schulzeit Mitglied im Förderverein zu werden.

Deshalb drucken wir mehr von dieser Ausgabe der Säerposchd. Für die SchülerInnen und legen wir diese im Foyer aus. Wir hoffen, dass unser Verein auf diesem Weg Menschen findet, die das Miteinander, den sozialen Gedanken und das Teilen als positiven Beitrag in ihrem Leben sehen.

Und nun viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe

Heribert Keilwerth

Verwendung von Fördermitteln

Von Gertrud Hartmann-Brujmann

Klassenförderungen

Schuljahr 2015/2016	
2BFH1	Jahresausflug München
BG0	Filmvorführung „Power to Change“
BG1	Sprachreise Granada
AG12	Exkursion Aulendorf
BG1/1	Studienfahrt Zadar
BG1/2 BG1/3	Studienfahrt Prag
BG1/4	Studienfahrt Hamburg
BG1/5	Studienfahrt Amsterdam

Schuljahr 2016/2017	
BG02	Kennenlerntag Ulm
AG11	Kennenlerntage Lenningen
BG04	Kennenlerntag im Bowlingzentrum Metzingen

Sonstige Förderungen:

2BKSP2/2: Fortbildungsveranstaltung; Märchenerzählerinnen

Sonstige Beiträge:

Sozialpreis

Bauerngymnasium gewinnt

Preis für soziales Engagement

Der Förderverein der Fritz-Ruoff-Schule Nürtingen mit dem Namen „Verein Säerfreunde“ verleiht jedes Jahr einen Preis für beispielhaftes soziales Handeln an besonders engagierte Schülerinnen und Schüler.

„Herausragende soziale Aktivitäten und selbstloser Einsatz in Aktionen, Taten und Projekten von Schülerinnen und Schülern unserer Schule bleiben oft unbemerkt und ohne Anerkennung. Um dem entgegen zu wirken und ein positives Signal zu setzen, vergeben wir jährlich einen Preis“, erklärte Georg Gloeckner, der Vorsitzende der Säerfreunde.

Dieses Jahr ging der Preis für soziales Engagement an die Klasse 3BKSPIT1/1. Sie hat im Rahmen einer zweitätigen Exkursion das Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder in Tübingen besucht. In dieser relativ neuen Einrichtung finden Eltern und Geschwister von krebskranken Kindern während der Behandlung der Kinder in der Uniklinik Tübingen seit 2010 die wichtige Möglichkeit vor Ort zu wohnen, um näher bei den jungen Patienten zu sein. Das Haus finanziert sich ausschließlich aus Spenden.

Für den Förderverein haben die Schüler eine Spendenaktion „Schmunzelsteine“ gestartet. In diesem Rahmen haben die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung ihres Lehrers Selcuk Mercan 320 Flusssteine mit verschiedenen Symbolen und Farben liebevoll gestaltet und zudem mit einem Spruch versehen, der zum Schmunzeln bringen soll. Die selbstgemachten Schmunzelsteine wurden in die Ausbildungsstätten der Auszubildenden verkauft. Der komplette Erlös dieser Aktion kam dem Förderverein des Elternhauses zugute. Die Spendenaktion brachte dem Elternhaus eine Spende von 1270,- Euro.

Studienfahrt Hamburg BG1/4 vom 18.07. bis 22.07.2016

Von den Schülerinnen und Schülern der Klasse BG1/4

Unsere Fahrt ging um 6:30 Uhr bei uns, auf dem Säer, los. Mit unserem Busfahrer Gerd ging es 10 Stunden quer durch Deutschland, bis wir in Hamburg ankamen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, gingen wir auf Erkundungstour durch Hamburg. Den Abend ließen wir im Gasthaus „Heimat-Hafen“ ausklingen.

Am Dienstagmorgen ging es früh los zum Loki-Schmidt-Haus, im Botanischen Garten. Dort erfuhren wir, bei einer Führung, viel über Nutzpflanzen und Loki Schmidt. Nach einem kleinen Mittagessen auf der Reeperbahn führten wir unsere Erkundungstour durch Hamburg mit Matthias fort. Bei der Stadtrundfahrt erzählte er uns viel über die Geschichte Hamburgs und den aktuellen Entwicklungen der Stadt mit der Hafen-City.

Bei zwei Stopps erkundeten wir die Kirche St. Michael und den alten Elbtunnel. Den Abend ließen wir im Planten un Blomen mit den Wasserlichtspielen ausklingen.

Am Mittwoch ging es richtig früh los um zur Nordsee zu fahren und dort eine Seehundaufzuchtstation zu besichtigen. Wir sahen dort die Fütterung der Kegelrobben und Seehunde. Bei einer Führung lernten wir die Heuler kennen. Den Nachmittag verbrachten wir am Stand bei strahlendem Sonnenschein #Sonnenbrand. Der Abend wurde individuell gestaltet #Picknick #Subway #Schlafen.

An unserem letzten richtigen Tag machten wir uns auf in die Speicherstadt, zu einer weiteren Führung mit Matthias. Anschließend folgte der Besuch im Speicherstadtmuseum. Nach einer Mittagspause im Park begann die einstündige Hafenrundfahrt mit einer super Führung vom Kapitän.

Um die Studienfahrt ausklingen zu lassen genossen wir das gemeinsame Abendessen im Gasthaus „Heimat-Hafen“. Den weiteren Abend gestaltete jeder auf seine Weise.

Nach dem Frühstück um 6 Uhr ging es zurück nach Hause!

Die ganze Woche hat sich positiv auf unsere Klassengemeinschaft ausgewirkt. Nach dem anstrengenden Schuljahr haben wir die Tage sehr genossen.

Wir möchten uns bei den Säerfreunden ganz herzlich für die Unterstützung bedanken!

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse BG1/4

Märchenerzählerinnen zu Gast in der Klasse 2 BKSP 2/2

Die Schüler und Schülerinnen der BKSP 2/2

Einen märchenhaften Vormittag konnte der Oberkurs 2 BKSP 2/2 am Montag, den 13.06.2016 erleben.

Zwei „echte“ Märchenerzählerinnen, Cordula Bertholet und Heidrun Freymond, sind auf Einladung ihrer Lehrerin Doris Uhde dazu eigens aus der fernen Schweiz angereist. Der Workshop stand unter dem Motto „Wie kann ich Kindern im Kindergarten Märchen gut erzählen?“

Zu Beginn konnten die Schüler_innen selbst in die „Märchenwelt“ eintauchen. Mit marokkanischer Laterne, Zwerg, Esel und Prinzessin auf dem Märchenteppich, wurde von Frau Freymont zugleich ein humorvolles Märchen aus der Karibik erzählt.

Neben zahlreichen Märchen aus aller Welt lauschten die angehenden Erzieher_innen auch gebannt dem Märchen von der kleinen „Rübe“, das Frau Freymond mit ihrem selbst gebauten „Kamisibai“ und den dafür aus Scherenschnitten gestalteten Bildern, zum Besten gab.

Im weiteren Verlauf des Vormittags wurde über die Methode des Erzählens gesprochen, ausprobiert, aber auch eigene Erfahrungen mit dem Thema Märchen kritisch reflektiert.

Wie erarbeite ich mir ein Märchen? Wie viel Zeit brauche ich, bis ich das Märchen selbst erzählen kann? Wie genau muss ich beim Erzählen den Originaltext wiedergeben? Diese und viele andere Fragen konnten im Anschluss mit den beiden Expertinnen diskutiert werden.

Besonders freuten sich die beiden Referentinnen über die positive Rückmeldung aus der Gruppe. Statt Märchen per Video oder mit Kassetten zu vermitteln, wie es heute bei der überwiegenden Zahl der Kinder der Fall ist, wollen die angehenden Erzieher_innen im Kindergarten die Tradition des echten „Märchenerzählens“ wieder aufnehmen.

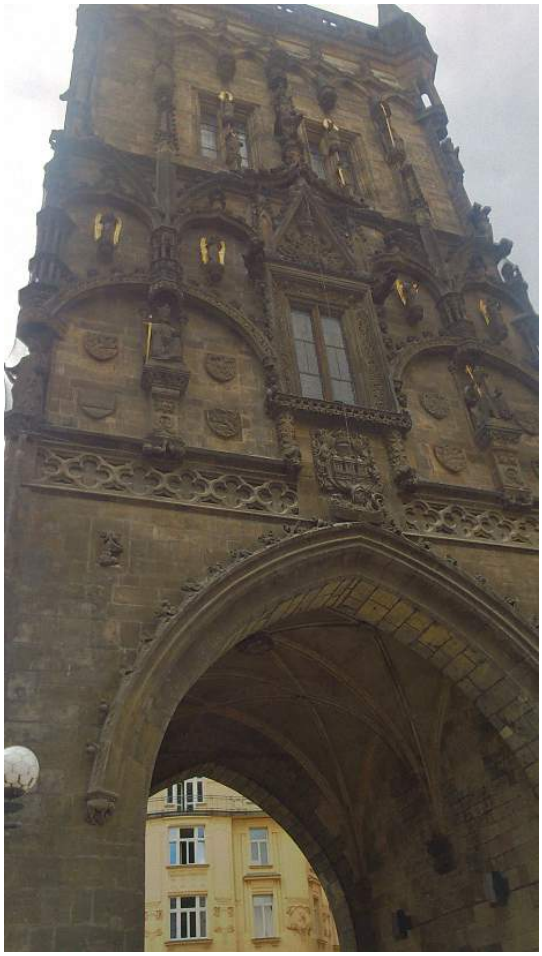
Studienfahrt nach Prag der Klassen BG 1/2 und BG 1/3

Von Johanna Klink, BG 1/2

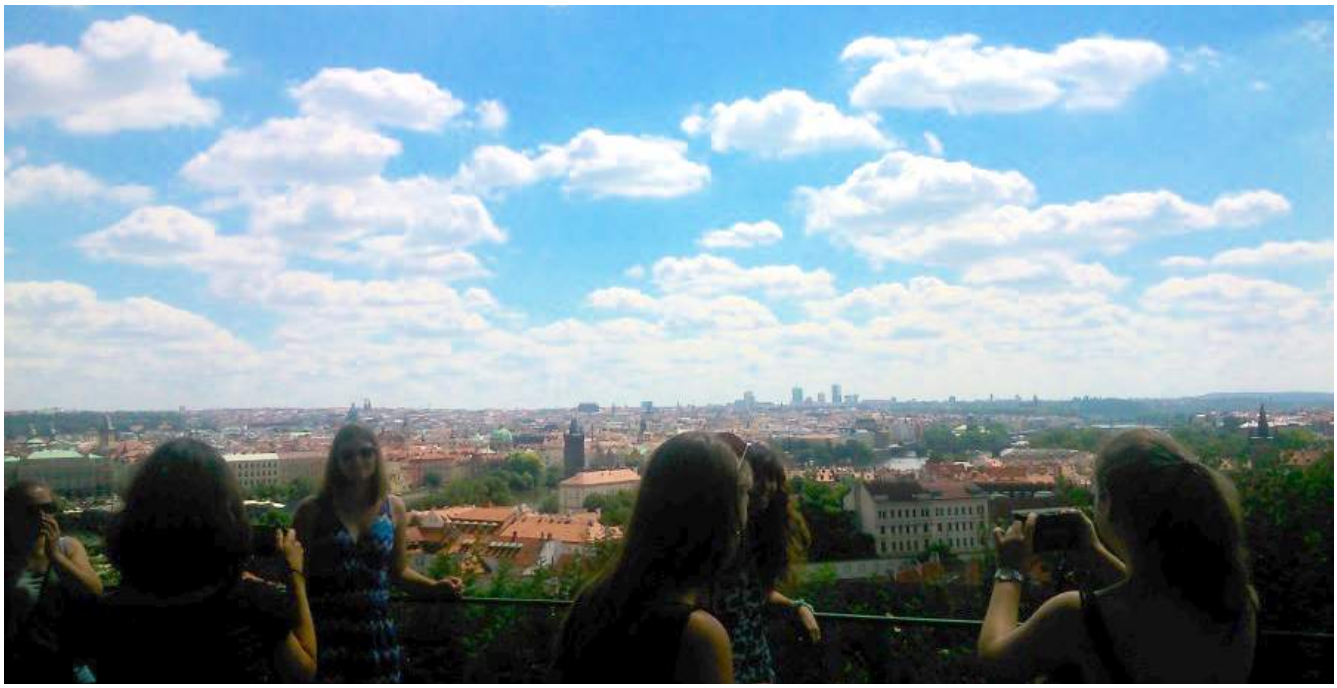
Prag, eine Stadt mit 1,2 Millionen Einwohnern, ist seit 1993 die Hauptstadt Tschechiens. Am 18.07.16 um 8:00 Uhr morgens trafen sich 42 Schüler und Schülerinnen, vier Lehrerinnen und eine Busfahrerin, um diese 1,2 Millionen für fünf Tage zu erhöhen und das Abenteuer zu wagen, Prag nicht nur zu entdecken, sondern zu verstehen.

Nach siebenstündiger Fahrt, einem gemeinsamen Stadtspaziergang und der ersten Nacht unter Prager Himmel ging es nach einem frühen Frühstück um 7:45 Uhr los zum ersten Programmpunkt, der Kommunismus- und Atombunkertour. Der Bunker wurde in den 50er Jahren erbaut und schützte damals rund 5000 Menschen mit einer 400 kg schweren Tür, 400 m² Platz und 5 Sektionen getunnelter Architektur. Dieser Bunker würde heute auf Grund von neuen Vorschriften nur noch 2500 Menschen über drei Tage bis zur Evakuierung beherbergen können. Da die kommunistische Regierung in Tschechien nicht mehr an der Macht ist, wird der Bunker jetzt hauptsächlich nur noch für Filmproduktionen oder Touren wie unsere verwendet.

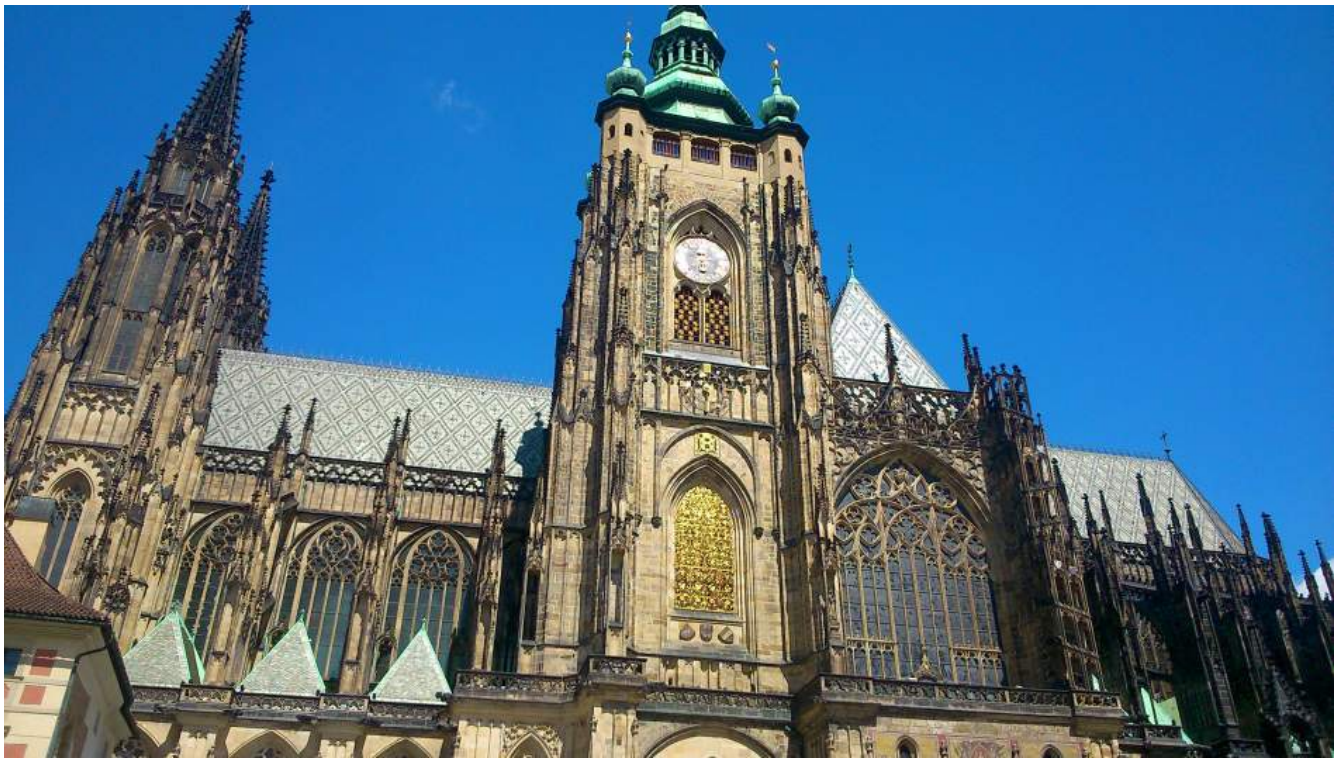
Nach kurzem Luftschnappen und einem Eis am ein Kilometer langen Wenzelsplatz ging es los zur Stadttour die am Pulvertur begann und Sehenswürdigkeiten wie die Prager Altstadt, das Ständetheater, die Marienkirche, die astronomische Uhr und noch viele mehr nicht ausließ, sie endete mit mehr Wissen und schweren Füßen an der 520 Meter langen, 10 Meter breiten und von Touristen überrannten Karlsbrücke, die wir auf Grund der Statue des heiligen Johannes Nepomuk auch berennen mussten, das Streicheln dieser verspricht einem Glück im Leben, einen schönen Aufenthalt, das Überleben und einen weiteren Besuch in Prag.



Das zweite, etwas spätere Frühstück um 8.45 Uhr ließ uns die letzten Kräfte vor der Besteigung der Prager Burg sammeln, auch wenn wir diese mit einer S-Bahn erreichten, lässt eine der weitläufigsten Burgen Europas einen Ausblick auf die Großstadt nicht aus.



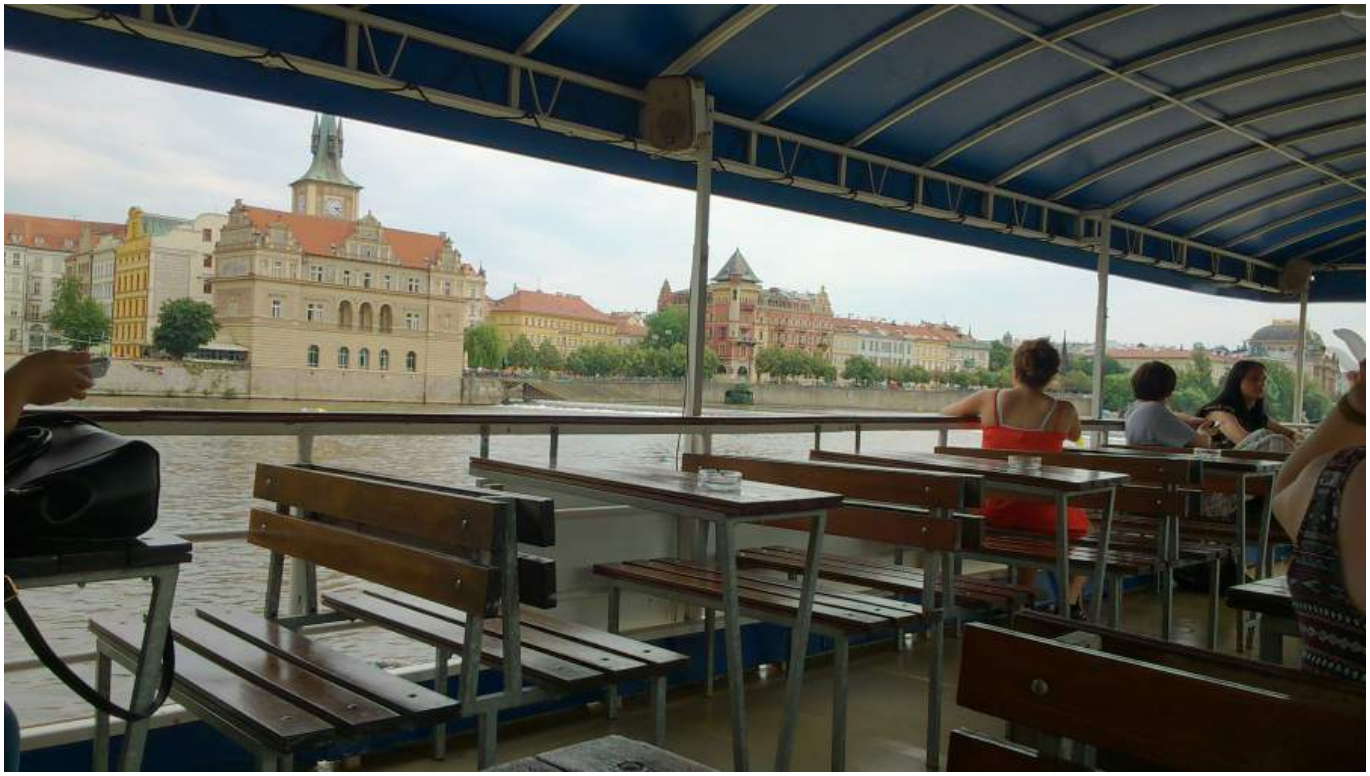
Die im Königreich Böhmens erbaute Burg besitzt zwei Burghöfe auf denen eine riesige Kathedrale ihren Platz findet, darin befindet sich das Denkmal des heiligen Johannes Nepomuk, der seinen Posten als Priester ernst nahm und dem eifersüchtigen König die Beichten der Königin verschwieg, wofür er letzten Endes gefoltert und daraufhin getötet wurde. Auch der Prager Fenstersturz, der einer der Auslöser des 30-jährigen Krieges ist, hat auf der Prager Burg stattgefunden. Die goldene Gasse, die damals als Unterkunft der ärmsten der Armen galt, führte uns auf direktem Wege zurück zur S-Bahn.



Nach einem Snack und kurzer Entspannung im Park ging es los zur ungewöhnlichsten und interessantesten Erfahrung der Studienfahrt, wir, gerade noch die Weiten Prags vom Aussichtspunkt der Burg bestaunt, durften erleben was es heißt, blind zu sein. Die Führung durch verschiedene, komplett dunkle Räume, ließ viele ängstlich aber auch nachdenklich aus diesem Kurzexperiment herausgehen, glücklich die Erfahrung gemacht zu haben, jedoch erleichtert nach kurzem Schock vor der Helligkeit wieder sehen zu können, bot das Erlebnis viele Gesprächsthemen über das Wegfallen eines so essentiellen Sinnes und darüber, dass jedem der damit umgehen muss, höchsten Respekt gebührt.

Um 8:25 Uhr schlug die Stunde am nächsten Morgen zum Aufbruch ins Judenviertel. Der bekannte Monotheismus der Juden hat sich auch damals in Prag gezeigt, das Judenghetto Prags war mit Mauern komplett von der restlichen Stadt abgegrenzt, auf Rechte oder wirtschaftliche Integration konnten die Juden damals nur hoffen und Sklaverei war keine Seltenheit. Auch einen eigenen Friedhof hatte das Ghetto, ein gravierender Unterschied zu unseren Friedhöfen war, dass der Tote für immer an der gleichen Stelle bleiben musste und deshalb immer wieder 70 cm Erde auf schon bestehende Gräber aufgeschüttet wurde um Platz für weitere Verstorbene zu schaffen. Mehrere Synagogen waren etwas, an denen sich die Juden festhalten konnten, hier gab es Platz um die traditionellen Gebräuche auszuleben, die Kippas für die Männer, die die Menschen von Gott abtrennen sollen, die Beschneidung der Söhne nach 8 Tagen, die Bar Mizwa der Kinder mit 13 oder die traditionellen Hochzeiten. Eine entspannende Schifffahrt über die Moldau war der Abschluss unseres Programms, wir konnten alle Sehenswürdigkeiten nochmal langsam und mit ruhiger Musik Revue passieren lassen um die Erlebnisse zu festigen.

Nach der letzten Nacht unter Prager Himmel, dem letzten Frühstück und dem letzten Gang durch die Tür des Hotels neigte sich die Studienfahrt leider schon dem Ende zu, die Stadt verlassen und die Grenze überquert, galt wieder die ursprüngliche Einwohnerzahl, aber nicht das ursprüngliche Wissen, denn jetzt hatten wir zumindest einen Teil Prags verstanden und werden auf Grund der Statue des heiligen Johannes Nepomuk auf der Karlsbrücke bestimmt irgendwann die Möglichkeit dazu haben, ganz Prag verstehen zu lernen.



Studienfahrt der BG 1/5 nach Amsterdam

Von den Schülerinnen der BG 1/5

Unsere Studienfahrt nach Amsterdam begann am Montag, 18. Juli 2016 um 6.45 Uhr am Krankenhaus in Nürtingen. Aufgrund der frühen Abfahrtszeit holten die meisten in den ersten drei Stunden etwas Schlaf nach. Dann kam die erste Pause an der Mosel. In den nächsten 6 Stunden folgten noch zwei weitere Pausen. Die restliche Zeit über ging jeder seine „Aktivität“ nach, z.B. schlafen, essen oder spielen.

Gegen 16.00 Uhr kamen wir an unserem Hostel in Amsterdam an. Nach dem Beziehen der Zimmer und einer kleinen Pause machten wir uns mit der Metro auf in die Innenstadt. Von der Central Station aus liefen wir zum NEMO. Auf dessen Dach befindet sich eine große Dachterrasse, auf der wir uns eine Weile aufhielten und einen ersten Eindruck von Amsterdam bekamen. Den restlichen Abend hatten wir Zeit zur freien Verfügung.

Am Dienstag, den 19. 07. 2016 trafen wir uns um 9.45 Uhr mit der netten Stadtführerin im Foyer unseres Hostels. Gemeinsam gingen wir zu unserem gemütlichen Reisebus und fuhren durch die schönen, aber schmalen Straßen Amsterdams. Dabei erzählte uns Frau Ströppel viele interessante Fakten , geschichtliche Geschehnisse und die aktuelle Situation der Stadt. Beendet haben wir die Stadtführung mit einem Spaziergang durch die Altstadt. Bevor wir nachmittags noch gemeinsam eine Grachtenrundfahrt machten, hatten wir Zeit, uns selbständig in der Stadt umzuschauen. Einige gingen etwas essen, andere schlenderten über den Markt. Während der Grachtenrundfahrt konnten wir unter anderem wunderschöne Hausboote bewundern. Damit endete der letzte gemeinsame Programmpunkt des Tages. Nun hatten wir noch einmal Freizeit, um uns z.B. im Hostel auszuruhen oder Amsterdam bei Nacht zu erleben.

Der Mittwochmorgen begann mit dem täglichen Frühstück, mit dem wir uns für den anstehenden Ausflug nach Rotterdam stärkten. Gemeinsam fuhren wir mit dem netten Busfahrer eine Stunde nach Rotterdam. Dort bestaunten wir vom Bus aus die unglaublichen und abwechslungsreichen Gebäude. Von Mitschülerinnen erhielten wir Informationen zur Hafenstadt. Den größten Hafen Europas durften wir auf einer Hafenrundfahrt auf uns wirken lassen. Wir bekamen einen Einblick, welche Waren weltweit von dort verschifft werden. Um uns von der prallen Sonne abzukühlen, machten wir einen Abstecher an den Strand von Zandtfort. Wegen des kalten Wassers und der vielen Quallen waren aber weniger baden als geplant. Kaputt von dem warmen Wetter ging es wieder zurück nach Amsterdam, wo wir den schönen, eindrücklichen Tag entspannt in der Altstadt ausklingen ließen.

Am Donnerstagmorgen gab es wie gewohnt Frühstück. Anschließend trafen wir uns wie jeden Morgen um 9.45 Uhr im Foyer des Hostels. Gemeinsam machten wir uns mit der Metro auf den Weg in die wunderschöne Stadt. Mit der Tram fuhren wir dann weiter in Richtung Anne-Frank-Haus. Die letzten Meter gingen wir zu Fuß über die schönen Brücken der Stadt und schosse noch ein paar erinnerungsreiche Fotos. Einen Einblick über Anne Franks Leben lieferte uns eine kurze Präsentation. Danach besichtigten wir das Anne-Frank-Haus in zwei Kleingruppen. Die Besichtigung war sehr beeindruckend und emotional berührend. Nach ca. eineinhalb Stunden Aufenthalt im Museum kamen wir alle zusammen, um die Kurzpräsentationen über Künstler wie Van Gogh oder Piet Mondrian anzuhören. Dann trennten sich die Wege. Die Lehrkräfte machten sich in Richtung Stedelijk Museum auf, die anderen nutzten die Zeit, um die Stadt auf eigene Faust besser zu erkunden, um letzte Einkäufe zu erledigen oder zu shoppen.

Da wir den letzten Abend gemeinsam verbringen wollten, verabredeten wir uns für 18.00 Uhr bei einem Italiener zum Abendessen. Danach machten wir noch ein paar Bilder der ganzen Klasse vor einem Brunnen. Etwa um 22.00 Uhr machten wir uns alle auf den Weg zu einer nahe gelegenen Bar. Damit endete unser Aufenthalt in Amsterdam.

Freitagmorgens um 7.00 Uhr hatten wir alle bereits unsere Zimmer geräumt und unsere Koffer

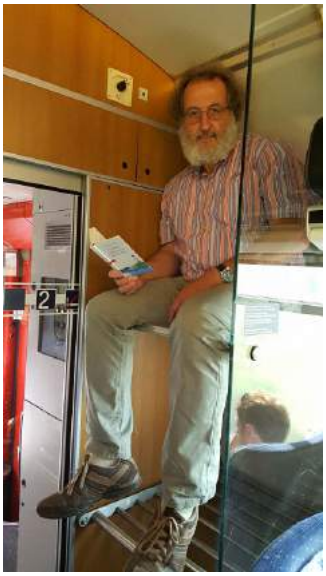
zum Bus gebracht. Nach dem Frühstück haben wir uns um 8.00 Uhr auf den Heimweg gemacht. Nach jeweils 2 – 3 Stunden haben wir Rast gemacht und kamen dann gegen 17.00 Uhr in Nürtingen auf dem Säer an.

Dem Verein der Säerfreunde danken wir vielmals für die finanzielle Unterstützung unserer Studienfahrt; sie war das Highlight des ganzen Schuljahres.

Das traumatische Ende einer Klassenfahrt nach München

Von Florim Tahiri für die Klasse 2 BFH 1

Bedauerlicherweise hat das Münchner Attentat vom 22. Juli zum abrupten Abbruch unserer eigentlich 3-tägigen Klassenfahrt geführt. Verschiedene Gruppen freuten sich u.a. auf die Bavaria-Filmstudios, das Sealife-Center, das Olympia-Gelände, den Zoo oder das Deutsche Museum.



Gut gelaunt bestiegen wir am Freitag-Morgen in Plochingen den Zug nach Ulm, wo Frau Pöhler zu uns stieß. Wegen Überfüllung fand unser Klassenlehrer, Herr Benner, im Ulmer IC lustigerweise nur noch einen Platz in der Gepäckablage.

Nachdem wir unser Gepäck in die City-Jugendherberge gebracht hatten, wollten wir ins ehemalige KZ Dachau fahren. Doch bereits am späten Vormittag zeichnete sich der unglückselige Tag ab: Die Polizei hatte beim Hauptbahnhof wegen eines herrenlosen Koffers sämtliche S-Bahn-Zugänge abgesperrt. Mit einem DB-Zug gelangten wir schließlich doch noch nach Dachau, wo uns Herr Benner 2 Stunden mit Erklärungen über das ehemalige KZ-Gelände führte.

Der Abend war zur freien Verfügung. Einige Schülerinnen gingen ins Zentrum. Eine 4er-Gruppe war bereits am Olympia-See, als eine weitere 4er-Gruppe zu ihnen stoßen wollte. Diese wurde jedoch unmittelbar nach den ersten Nachrichten von einem Vater über Handy von dem Attentat informiert. Diese Gruppe verließ sofort ihren Abfahrts-U-Bahn-Schacht und nahm Handy-Kontakt mit der See-Gruppe auf. Diese Schülerinnen konnten jedoch nicht mehr zurück, weil im Olympiabereich bereits der gesamte U-Bahn und Busverkehr eingestellt wurde, selbst Taxis durften nicht mehr fahren. Zum Glück sahen einige Studenten die Not unserer Mitschülerinnen und boten an, sich mit ihnen im Keller der Olympia-Kirche (ca. 1,5 km vom Attentatsort entfernt) zu verschanzen, wozu einer der Studenten einen Schlüssel hatte. Vielen Dank euch Rettern in der Not! Zum Glück gibts Handys, sodass wir untereinander und mit Herrn Benner, der in der JUHE war, in ständigem Kontakt standen und Tipps weitergeben konnten. Die „Marienplatz-Gruppe“ hat bald einen freundlichen Taxifahrer gefunden, der sie trotz Transportverbot in die JUHE brachte. Frau Pöhler allerdings, alleine in der Stadtmitte unterwegs, wurde mit einem Haufen anderer Menschen panikartig in eine Apotheke gedrängt, wo sie einige Zeit ausharrte, weil zu diesem Zeitpunkt das Gerücht ging, dass auch im Zentrum geschossen werde. Schließlich lief Frau Pöhler ganz alleine ca. 5 km zur JUHE zurück, wo sie gegen 23.00 wohlbehalten ankam. Unsere Kirchen-Asylanten kamen jedoch erst gegen 2.00 Uhr in der Nacht mit einem Taxi zurück, nachdem die Polizei Entwarnung gegeben hatte.

Diejenigen, die sich in der JUHE aufhielten, waren angesichts der lange unklaren Informa-

tionslage natürlich in Panik und Sorge um ihre abwesenden Kameradinnen. Die meisten Mitschüler kamen erst gegen Morgengrauen für einige Stunden ins Bett, so groß war die allseitige Aufregung. Für alle war am Morgen klar, dass wir keine Nacht länger in München bleiben wollen. Herr Benner organisierte dann am frühen Samstag-Morgen die vorzeitige Rückreise. Gegen 13.00 Uhr kamen wir dann erleichtert in Plochingen bzw. Nürtingen an.

Dem Förderverein „Säerfreunde“ sei herzlich für die Klassenförderung gedankt, die wir den Umständen entsprechend nicht für eine Kulturveranstaltung verwenden konnten, aber wir haben damit unser Fahrtkosten nach Dachau gedeckt.

Da die Ereignisse der Nacht bei einigen Schülerinnen doch erhebliche Nachwirkungen zeigte, hat Frau Blankenhorn das Kriseninterventionsteam der schulpsychologischen Beratungsstelle Esslingen engagiert, das dann am Dienstag mit 3 PsychologInnen anrückte, um der Klasse bei der Bewältigung der doch recht bedrohlichen Erlebnisse zu helfen, damit sie dann anderntags etwas entlastet in die Sommerferien gehen konnte.

Herr Benner fand im „Reutlinger Generalanzeiger“ eine insofern tröstliche Meldung, dass es einer Reutlinger Schulklasse ganz ähnlich erging:

Kepi-Schüler »im Schutze einer Kirche«

GEA vom 26.07.2016

REUTLINGEN/MÜNCHEN. Der anfänglichen Aufregung folgte Erleichterung: Eine zehnte Klasse des Reutlinger Johannes-Kepler-Gymnasiums war während des Amoklaufs in München auf Klassenfahrt in der bayerischen Landeshauptstadt und konnte am Freitagabend wegen des stillstehenden öffentlichen Personennahverkehrs ihre Unterkunft, eine Jugendherberge, nicht erreichen. Die Schüler und ihre begleitenden Lehrer verbrachten die Nacht zum Samstag nach GEA-Informationen deshalb – wohlbehalten – in einer Kirche respektive deren Kindergarten. Thomas Moser, am »Kepi« zuständiger Lehrer für die Pressearbeit, bestätigt auf Anfrage, dass die Zehntklässler »die Nacht zum Samstag im Schutze einer Kirche verbracht« haben: »Für uns alle war das ein sehr emotionales Erlebnis.« Da ja den Teilnehmern zum Glück nichts passiert sei, habe die Klasse beschlossen, die Fahrt wie geplant bis zum gestrigen Sonntag fortzustehen. »Wir sind froh«, so Moser, »Schüler und Lehrer am Montagmorgen wiederzusehen.« (rh)

Klassenausflug nach Ulm

Von den Schülerinnen und Schülern der Klasse BG02

Unsere Klasse hat zusammen mit Frau Haag und Frau Höhenberger am Donnerstag, den 29.09.2016 einen Ausflug nach Ulm unternommen, damit sich die Klasse besser kennenlernen kann.

Um 9:04 Uhr war die Abfahrt am Bahnhof in Nürtingen und gegen 11:00 Uhr kamen wir in Ulm am Hauptbahnhof an. Gemeinsam sind wir dann durch die Einkaufspassage direkt zum Ulmer Münster gelaufen, wo unsere Altstadtführung begann. Zum eindrucksvollen Münster und zu den verschiedenen anderen Sehenswürdigkeiten in der Altstadt konnte unser Stadtführer viel Wissenswertes erzählen.

Nach der Stadtführung konnten wir über die restliche Zeit frei verfügen. Bei herrlichem Wetter boten sich unterschiedliche Möglichkeiten: Turm des Ulmer Münsters besteigen, Kunstsammlung Weishaupt, Stadtmuseum, Fotoausstellung im Stadthaus, Fischerviertel, Highlights der Physik (Münsterplatz), Pfannkuchenhaus, Shoppen, am Donauufer chillen …

Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei und wir mussten die Heimreise antreten. Um 17:30 Uhr kamen wir wieder in Nürtingen an und konnten auf einen schönen Ausflugstag zurückblicken.

Diesjähriges Gewinnerteam „Bauragymnasiums“ bei der Spieleshow "Sieg oder Flieg" in Owen/Teck

Aus 'Landwirtschaftliches Wochenblatt'

Eine Spieleshow fürs Leben

„Bauragymnasium“ Nürtingen siegt bei Spieleshow in Owen

Die Fernseh-Show „Schlag den Star“ ist sehr bekannt. Den Star zum Duell fordern, da kommem alle Kandidaten ins Schwitzen. Spannend ging es am 22. Oktober auch in der Teckhalle in Owen zu. Dort bewiesen junge Menschen in der Spieleshow „Sieg oder Flieg“ Köpfchen, Geschicklichkeit und Sportlichkeit. Und wer siegte am Ende? Die Landwirte.

Sie haben den Jackpot geknackt. Drei Schüler des Agrarwissenschaftlichen Gymnasiums der Fritz-Ruoff-Schule (FRS) in Nürtingen bewiesen mit ihrem Profilfachlehrer Benjamin Gökeler starke Nerven und Teamstärke bei der live-Spieleshow „Sieg oder Flieg“. Seit sechs Jahren veranstaltet der CVJM Owen e.V. das Event nach dem Vorbild der Fernseh-Show „Schlag den Star“. Ein Team, das zuvor ausgewählt wird, fordert einmal im Jahr das CVJM-Team zum Duell und muss souveräner aus insgesamt bis zu zwölf Teamspielen herausgehen, um zu gewinnen. Die Zuschauer konnten die Show auch dieses Jahr in der Stadthalle verfolgen.

Erstmals forderten Landwirte den CVJM zum Duell heraus

Aus drei Bewerberteams, die sich mit dem Verein messen wollten, wählte das Publikum am Abend das Team „Bauragymnasium“ aus. Es bestand aus den drei 18-jährigen Schülern Vincent Krull, Laura Weber, Christoph Hartmann und ihrem Lehrer Benjamin Gökeler. Sie überzeugten rund 1000 Zuschauer, indem sie mit Mistgabel, Schaufel und Gummistiefeln auf die Bühne traten.

Die Teamspiele forderten allerlei Kompetenzen. Schnelligkeit war bei der Show 2016 in Spiel 1 gefragt. Auf einer extra angefertigen Springschlange mussten die Teams eine gewisse Strecke zurücklegen. Das schnellere Team entschied das Spiel für sich. Bei Spiel 2 zählte Taktik. Wer am besten den Zeitpunkt abschätzen konnte, wann eine Scheibe Toast aus dem Toaster herausspringen würde, sahnte die Punkte ab. Aber auch mit Wissensfragen wurden die Kandidaten konfrontiert. Bei der Schätzaufgabe, genau 488 Gramm Walnüsse abzuwiegen, hatte das „Bauragymnasium“ auch ein glückliches Händchen. Ein Highlight war das Außenspiel „Smart am Limit“. Ein E-Smart musste auf eine Wippe gefahren und ins Gleichgewicht gebracht werden. Die restlichen Team-Mitglieder transportierten dann Sandsäcke durch einen Parcours und legten sie auf die Wippe, wo der Smartfahrer die Gewichte ausgleichen musste. „Wir wollten zeigen, dass wir nicht nur anpacken können, sondern auch Grips haben“, freute sich Benjamin Gökeler.

Die Show transportiert Werte und Kompetenzen fürs spätere Leben

Von der Unterstützung des Fanclubs, der sich an der FRS bildete, war Benjamin Gökeler beeindruckt. Andere begeistern, aktiv vorangehen und im Team die Aufgaben gemeinsam so zu verteilen, dass etwas Gutes am Ende herauskommt, das war sein Ziel. Auch die Fairness und der wertschätzende Umgang mit dem Gegner während der Show gefielen dem Lehrer unter dem Aspekt „Schule fürs Leben“. Das seien Eigenschaften, die fürs zukünftige (Berufs)leben wichtig sind. Allein deshalb habe sich die Teilnahme absolut gelohnt. „Das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro, einzulösen bei Intersport Räpple, ist nur das Tüpfelchen auf dem i. Wäre es nicht sachgebunden, würden wir es für ein Schulprojekt spenden“, sagte er fast bedauernd.

Mitmachen würde das Team sofort wieder. Schließlich hatten sehr viele junge Leute spannende Unterhaltung. So kann Begeisterung für Landwirtschaft auch ansteckend sein. Infos und Bilder zur Show gibt es unter www.sieg-oder-flieg.de | Yvonne Zahumensky ■

Oben: Gewinner der CVJM-Show „Sieg oder Flieg“ 2016: Das Herausfordererteam „Bauragymnasium“ aus Nürtingen (von links: Benjamin Gökeler, Vincent Krull, Christoph Hartmann, Laura Weber). | **Unten:** Der Fanclub des Gewinner-Teams kleidete sich eigens für die Show mit einem Fan-T-Shirt ein und unterstützte das Siegerteam engagiert mit Plakaten. | *Fotos: Gökeler (oben), Schlienz (unten)*

Exkursion Aulendorf 06.-08. Juli 2016

Von den Schülerinnen und Schülern der AG12

Auch dieses Jahr hatte die 12. Klasse des Agrarwissenschaftlichen Gymnasiums das große Glück einen Besuch dem atemberaubenden Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) abzustatten. Die landwirtschaftliche Metropole Aulendorf befindet sich im Süden Deutschlands, circa eine Stunde von Friedrichshafen entfernt. Angekommen im Internat wurde unser soziales Leben komplett auf den Kopf gestellt. Durch das mangelnde Netz an Empfang blieb uns nichts anderes übrig, als uns miteinander zu beschäftigen. Als Willkommensgeschenk bekamen wir hygienisch-reine Pappstiefel, um die Kühe bei der Stallführung vor Nürtinger Bakterien zu bewahren. Später machten wir einen Abstecher ins Herzstück des Dorfes um eine (oder auch vier) Kugeln Eis zu genießen.

Abends widmeten wir uns dem Fußball EM-Spiel Portugal gegen Wales. Bei Hannahs veganer Birthdayparty waren, neben Hannah, die knusprigen Apfelchips das große Highlight. Auch Herr Kellers Tanzeinlagen waren der Hit! Um den nächsten Tag gemeinsam zu starten, schrien wir gmeinsam einen bananigen Morgengruß.

Nach dem Frühstück besuchten wir den Bio-Apfelbauer Karrer. Wir wurden herzlichst mit Butterbrezeln und Apfelsaft empfangen. Nach einer ausführlichen Betriebsführung zielten wir den nächsten Obstbauerbetrieb Mayer der Region an. Später kühlten wir uns mit einem Bad im Bodensee ab- das war toll! Natürlich haben wir auch dort mit dem Bananengruß Aufmerksamkeit auf uns gezogen. Deshalb haben wir die Abfahrt zurück ins Internat angetreten. Trotz der Niederlage Deutschland gegen Frankreich, ließen wir uns den Spaß nicht verderben und verbrachten noch einen schönen gemeinsamen Abend. Freitags statteten wir auf dem Weg der Abreise dem letzten Bauernhof Dreher in Saulgau einen Besuch ab und aßen dort noch ein letztes Mal gemeinsam!

Sprachreise Granada 2016

Von den Schülerinnen und Schülern der BG1

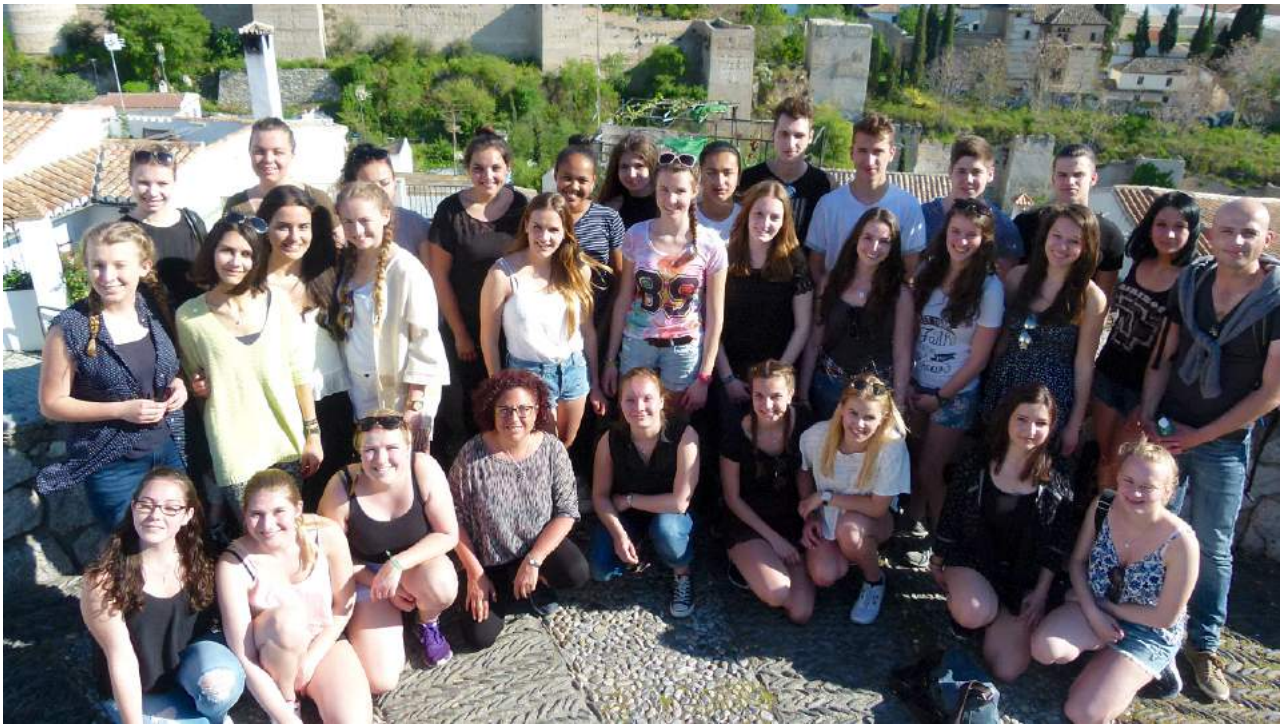
Wir sind am Donnerstag, den 21.04.2016 mit dem ersten Germanwings Flieger von Stuttgart nach Málaga geflogen. Als wir dort ankamen, war es für unsere Verhältnisse ziemlich heiß. Am Flughafen Málagas erwartete uns ein Bus, der uns an unser eigentliches Ziel und zwar nach Granada bringen sollte. Nach einer ziemlich langen Busfahrt kamen wir dort auch schließlich an. An der Bushaltestelle erwarteten uns schon unsere Gasteltern, die uns nach einem kurzen ersten Kennen lernen auf Spanisch direkt zu unserem vorübergehenden neuen Zuhause brachten. Dort richteten wir unsere Zimmer ein und hielten erstmal einen Mittagschlaf. Mittags stand noch ein Treffen mit den Lehrern und unseren Mitschülerinnen und Mitschüler an. Da wir alle bei den unterschiedlichsten Gasteltern untergekommen waren, gab es natürlich eine Menge Gesprächsstoff.

Abends machten wir noch einen „kurzen“ Ausflug zu einem wundervollen Aussichtspunkt in Granada. Dazu mussten wir aber höher und weiter laufen, als wir wahrscheinlich alle vermutet hatten…

Am nächsten Tag, also am Freitag, ging es direkt nach einem ersten Frühstück mit dem Unterricht in der Sprachschule los. Unterrichtsbeginn war täglich um 9 Uhr und Unterrichtsende um 13.15 Uhr. Danach ging es wieder zurück in unser neues Zuhause, wo uns ein leckeres Mittagessen erwartete. Den restlichen Tag hatten wir zu freier Verfügung.

Am Tag darauf, also am Samstag, gab es um 9 Uhr Frühstück, da wir bereits um 10 Uhr unseren Ausflug an den Strand von Nerja beginnen wollten. Dort hin mussten wir allerdings erst einmal eine Stunde fahren, da dieser Strand in der Nähe von Málaga liegt. Der Tag am Strand war auf jeden Fall sehr schön und der eine oder andere hat sich dort den ersten Sonnenbrand des Jahres geholt. Unser Ausflug endete um 19 Uhr wieder in Granada. Dort gab es dann um 20 Uhr Abendessen.

Sonntag war wohl der anstrengendste Tag unseres Aufenthalts in Granada. Wir haben wieder um 9 Uhr gefrühstückt und gingen danach los, um die Alhambra zu besichtigen. Die Alhambra ist eine Burg und zur arabischen Zeit war sie eine ganze Stadt. Sie ist die wohl bekannteste Sehenswürdigkeit Spaniens. Natürlich muss man sagen, dass dieser Ausflug einerseits atemberaubend und der absolute Hammer war, aber andererseits fünf Stunden in der strahlenden Sonne und dement-



sprechender Hitze zu stehen und dazu noch einem spanischen Reiseführer zuzuhören war dann irgendwann doch ziemlich anstrengend.

Mittags gab es dann für uns total erschöpfte Schülerinnen und Schüler ein leckeres Mittagessen in den Familien.

Am Montag hatten wir nach einem schönen, erlebnisreichen und auch etwas anstrengenden Wochenende wieder beim Spanischkurs. Wir freuten uns auf unsere Kursleiter und Kursleiterinnen, die den Kurs unterhaltsam gestalteten. Nach dem Mittagessen hatte jeder etwas Freizeit für sich und viele erledigten Einkäufe oder genossen das schöne Wetter. Am Spätnachmittag hatten wir eine kleine Führung durch das Zentrum Granadas. Wir schauten uns einige wichtige Sehenswürdigkeiten an. Zudem bekamen wir zusätzliche Informationen zur Geschichte Granadas. Den Abend ließen wir als Klasse wie so oft in einer Bar oder im Park ausklingen.

Am Dienstag stand eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Granadas auf dem Programm. Wir besichtigten das arabische Viertel Albaicín. Das Albaicín ist eines der ältesten Stadtviertel Granadas und auch das letzte arabische Viertel Europas. Von dort hat man einen traumhaften Ausblick auf die schöne Alhambra.

Am Mittwoch brach unser letzter Tag in Granada an. Wir gingen gemeinsam als Klasse mit den Lehrern „chocolate con churros“ essen und genossen die letzten Stunden der heißen spanischen Luft.

Am Donnerstag brachen wir sehr früh auf. Wir verabschiedeten uns von unseren Gasteltern und nach längerer Verspätung an Málagas Flughafen hieß es auch für uns „ready to take off“.

Wir hatten eine sehr schöne Zeit in Granada und danken Frau Palao und Herrn Schilling für deren Organisation der Reise und Ihre Unterstützung!

Kennenlerntag im Bowlingcenter Metzingen

Von den Schülerinnen und Schülern der BG03 und BG04

Die Klassen BG03 und BG04 haben zusammen am Mittwoch den 12. Oktober 2016 im Dreambowl-Center ihren Kennenlerntag verbracht.

Der Tag hat um 09.30 Uhr in Metzingen vor dem Bowling-Center begonnen. Dort haben wir uns getroffen. Wir waren bereits sehr gespannt und voller Vorfreude. Im Center haben wir dann Schuhe fürs Bowlen bekommen. Dies sind besondere Schuhe, mit denen man auf die Bowlingbahn darf. Wir haben uns selbstständig in Gruppen eingeteilt, wobei wir uns zusätzlich frei bewegen konnten und ab und zu auch die Bahn wechseln konnten. Dies war eine gute Gelegenheit um Kontakte zu knüpfen, mehr über unsere Mitschüler zu erfahren und Freundschaften zu schließen. Wir haben fast jede Bowlingbahn belegt und in die Computer haben wir unsere Namen einprogrammiert, damit es um 11 Uhr so richtig losgehen konnte!

Bis ca. 12 Uhr haben wir fleißig gebowlt und kein Kegel war vor uns sicher. Am Ende stand bei jeder Gruppe ein Sieger fest. Es war stets lustig und jeder konnte zeigen, was er kann...

Kurze Zeit später wurde uns schon das Mittagessen serviert. Bereits im Voraus konnten wir wählen zwischen Pommes, Burger, Cheeseburger und einem großen Salat. Das Essen hat uns leider nicht ganz so begeistert, aber das konnte die Stimmung insgesamt nicht trüben.

Auch unsere Lehrer haben sich köstlich amüsiert. Herr Martin und Frau Härle haben sich als echte Bowlingprofis herausgestellt.

Im Anschluss war uns freigestellt, ob wir noch ein wenig in Metzingen bleiben wollten oder ob wir nach Hause fahren wollten. Viele entschieden sich noch etwas zu shoppen und ließen so den Tag schön ausklingen.

Alles in allem war es eine schöne Erfahrung und zudem erfolgreich, da wir viele Schüler und auch unsere Lehrer besser kennenlernen konnten.

Wir freuen uns auf den nächsten Ausflug und sind schon gespannt, was dieses Schuljahr noch so alles bringt.

Studienfahrt BG2/1

Von Nadine Habibzadeh

Am Montag, dem 18.Juli, startete die Klasse BG2/1 am Stuttgarter Flughafen auf Studienfahrt nach Kroatien. Leider hatte das Flugzeug etwas Verspätung, aber nach etwa eineinhalb Stunden Flug, bei der es für manche von uns galt ihre Flugangst zu überwinden, erreichten wir endlich Zadar, eine Hafenstadt mit etwa 75.000 Einwohnern und einer historischen Altstadt.

Da uns der Shuttle vom Hostel versetzt hatte, fuhren wir kurzerhand mit dem Bus vom Flughafen in die Stadt und erreichten so unser Ziel, das Youth Hostel Zadar, das nicht nur eine gute Busanbindung an die Stadt hatte, sondern auch direkt am Meer lag. Nach der schnellen Zimmeraufteilung machten sich die meisten vor dem gemeinsamen Abendessen auf die Suche nach einem Supermarkt und einen kurzen Abstecher zum Strand, der nur wenige Meter vom Hostel entfernt war. Die Lage des Hostels am Strand und am Hafen bot sich auch an, um einige Versuche mit dem Wasser zu machen und es als Lebensraum für sämtliche Lebewesen aller Art zu erkunden, bei Versuchen zur Wasserqualität, Sauberkeit und der Bestimmung von Lebewesen, die wir nach einem lehrreichen Vortrag bei einem Schnuppertauchgang und dem Schnorcheln aus der Nähe betrachten konnten.

Während wir die Mittage meistens am Strand verbrachten, fuhren wir abends oft mit dem Bus in die Stadt, saßen am Strand und schauten den Sonnenuntergang an oder liesen den Tag in einer der Strandbars ausklingen. Neben einem Ausflug in ein Strandbad, wo es nicht nur einen aufgeschütteten Sandstrand gab sondern auch die Möglichkeit Jetski und Bananaboat zu fahren oder Parasailing zu machen, entschieden wir uns spontan für eine Schiffsfahrt auf die umgebenden Inseln zu machen. Für die Mittagspause legten wir auf einer Insel an, die einen breiten Sandstrand besaß, wo wir den Mittag verbachten und einige es sich nicht nehmen ließen, von der Schiffsreling zu springen. Die Schiffsfahrt war nicht nur ein gelungener Abschluss der Klassenfahrt sondern bot sich auch gut an, um die Inseln, die vor der Küste von Zadar lagen, zu erkunden und ein letztes Mal das Meer zu genießen, ehe wir am Samstag zurück nach Stuttgart flogen.

Tage zum Kennenlernen

Von Sophie Kara (AG11)

Am ersten Schultag saßen wir, die AG11 Schüler, alle mucksmäuschenstill auf unseren Plätzen und schauten schüchtern in die Klasse. Es waren so viele neue Gesichter und dann noch die großen, für uns fremd wirkenden Gebäude der Schule. Man war sich nicht sicher, wie man sich in der Klasse einfinden sollte. Doch das änderte sich schnell, als Herr Gökeler verkündigte, dass wir in zwei Tagen zusammen einen Ausflug Unternehmen würden. Kurz wurde uns erklärt, was wir mitnehmen sollten und wie das Programm aussehe. Außerdem wurden noch Leute bestimmt die für gewisse Tätigkeiten, wie zum Beispiel das Kochen während dem Ausflug verantwortlich sein sollten. So traf sich also ein Teil der Klasse am Mittwochmorgen in Nürtingen. Ein anderer Teil traf sich in Kirchheim. Das gemeinsame Ziel war Owen. Wir fuhren alles gemeinsam mit dem Fahrrad. Dies war etappenweise sehr anstrengen, da Baden- Württemberg von Bergen geprägt ist. Am Ende ist aber jeder sicher am Ziel gewesen. Von Owen aus ging es gemeinsam durchs Lenninger Tal nach Schlattstall, einem kleinem Dorf in mitten eines Naturschutzgebietes. Dort waren wir verabredet mit Herrn Jaudas, welcher uns freundlich empfing. Er zeigte uns seine Ziegen und erklärte uns einiges zu ihnen, zum Beispiel dass der starke Geruch, der nicht zu überriechen war, vom paarungsbereiten Ziegenbock abgegeben wurde. Danach liefen wir durch das Dorf und er erzählte viel über die Geschichte von Schlattstall. Wir lernten sehr viel dazu, von Denkmalen und Geologie bis zur Botanik. Für letzteres liefen wir bis zum Goldloch, einem höhlenartigem Konstrukt aus dem ein Bach fließt und durch den Wald. Danach konnten wir drei Arten von Ahorn, zwei Arten von Buchen und weitere Baumarten voneinander unterscheiden. Wir grillten danach auf einer Wiese und schon plauderten alle Schüler miteinander, als

würde man sich schon länger kennen.

Erschöpft von der Herfahrt, ging es dann endlich in Richtung Unterkunft. Dort bezogen wir erst einmal unsere Zimmer und erkundeten gemeinsam das Haus. Keiner blieb lange alleine, jeder wurde in Gespräche miteinbezogen. Am Nachmittag spielten wir draußen verschiedenste Spiele, um uns näher kennen zu lernen. Wir erfuhren wo unsere Mitschüler leben, was für Eigenschaften sie haben, was sie in ihrer Freizeit machen und warum sie sich für das AG entschieden haben. Als wir fast fertig waren damit faules Ei zu spielen, fing das Kochteam auch schon an das Essen vorzubereiten. Es gab Nudelauflauf mit Kürbis, was gut geschmeckt hat. Kurz nach dem Essen widmeten wir uns dem, auch von Mitschülern gestalteten Abendprogramm. Wir wurden in fünf Gruppen aufgeteilt und jede davon sollte mit Sachen aus dem Wald einen Gegenstand bauen, welchen man kreativ vermarkten sollte. Von ökologisch abbaubaren Klamotten bis zum Multifunktionswanderstab, war alles dabei. Daraufhin spielten wir noch spontan eine Schnitzeljagd im Dunkeln. Es war sehr witzig und wir wurden oft erschreckt. Gerade im Dunkeln war es sehr spannend und der Schwierigkeitsgrad erhöht. Wieder bei der Unterkunft angekommen spielten ein paar von uns das Wehrwolfspiel, andere saßen am Lagerfeuer. Alle fühlten sich wohl, da sich eine offene und freundliche Klassengemeinschaft über den Tag hin gebildet hat. Manche waren noch bis spät in der Nacht am Feuer und redeten miteinander.

Am nächsten Tag, frühstückten wir erst einmal gemeinsam. Obwohl wir ziemlich müde waren, füllten viele Gespräche die Stille. Nach dem Frühstück hatten wir etwas Freizeit, welche wir größten Teils für private Gespräche nutzten. Am Vormittag ging es, wieder mit dem Rad, auf die andere Talseite von Owen. Dort wartete Herr Schmid bei seinem Betrieb auf uns. Er betreibt eine Lämmermast und hat hunderte von Schafen. Es war sehr interessant ihm zuzuhören, wie er von der Entstehung des Betriebes bis zu seinen heutigen Alltag uns alles erläuterte. Offen nahm er Fragen entgegen und zeigte uns auch seine Schafe, welche sehr aufgeschlossen waren und gerne unsere Hände abschleckten. Allein den Betrieb in echt zu sehen und von einem richtigen Landwirt Dinge zu erfahren, veranschaulichte das Schäfer-Dasein mehr, als es irgendein Buch oder Film, jemals hätte tun können.

Am Mittag ging es zurück zur Unterkunft. Manche spielten draußen Fußball, andere plauderten lieber und das Kochteam war beschäftigt damit, das Mittagessen zu zubereiten. Währenddessen wurden schon einmal die Sachen gepackt und die Zimmer gesäubert. Zu Mittag gab es Ofenkartoffeln mit geschnetzeltem Gemüse oder Fleisch. Als dann alle satt waren, wurde die Hütte von oben bis unten geputzt. Das ging schneller als erwartet, da alle mithalfen. Wir trafen uns ein letztes Mal gemeinsam draußen und bildeten einen großen Kreis. Spielerisch erforschten wir, ob nun alle Namen und Eigenschaften der Mitschüler bekannt waren. Als letztes sollten wir unsere Meinung zu den letzten zwei Tagen und zur Klasse äußern. Wir waren uns alle einig das diese zwei Tage von schönen Erlebnissen gespickt waren und das wir uns nun alle deutlich besser kannten. Mit Vorfreude blicken wir nun gemeinsam den drei folgenden Jahren entgegen. Gemeinsam lässt sich nun jede Hürde überwinden.

Impressum:

Säerposchd: Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule "Säerfreunde"
Anschrift: Fritz-Ruoff-Schule • Albert-Schäffle-Strasse 7 • 72622 Nürtingen
Redaktion: Dr. Heribert Keilwerth, Gertrud Hartmann-Brujmann
Kontakt: Heribert.Keilwerth@gmx.de
URL: http://fritz-ruoff-schule.de/info/foerderverein/index.html

Erscheint voraussichtlich 2 mal pro Jahr